



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (5Mo 7,12-11,25) **Gebote tun, dir zum Besten!**

5Mo 10,12-13 Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, als nur, dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebst und dem HERRN, deinem Gott, dienst mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, indem du die Gebote des HERRN und seine Satzungen hältst, die ich dir heute gebiete, zum Besten für dich selbst? [SLT]

Gnade und Friede sei mit euch.

Auch diese Portion ist erneut voll mit lehrreichen Weisungen für unser alltägliches Leben. So voll, dass wir dieses Mal den Text nicht in einzelne Themen teilen, sondern der Reihe nach durch die Lesung gehen und dabei die wichtigsten Stellen zumindest einmal kurz anschneiden. Durchaus wird es dabei vorkommen, wie es üblich für die Heilige Schrift ist, dass wichtige Punkte mehr als einmal wiederholt werden.

Die Themen, die in dieser Lesung mal mehr, mal weniger intensiv behandelt werden, sind mitunter:

- Sich nicht fürchten, weil man nicht vergisst.
- Unsere Demütigung, Prüfung und Züchtigung durch unseren himmlischen Vater.
- Für alles dankbar sein, was wir haben dürfen.
- Wieso sollen wir niemals vergessen, aus was für einem Leben wir befreit wurden?
- Gottes Gebote zu befolgen, dient uns zum Besten.
- Die Fürbitte um seines Namens willen.
- Die Herzensbeschneidung.
- Was kann alles Götzendienst sein?

- Was bewirkt es, unseren Kindern von Wundern zu erzählen?
- ... und einiges mehr

Wir wünschen dir wie immer Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

- 5Mo 7,12-13 Und es wird geschehen: Dafür, dass ihr diesen Rechten gehorcht und sie haltet und sie tut, wird der HERR, dein Gott, dir den Bund und die Güte bewahren, die er deinen Vätern geschworen hat; und er wird dich lieben und dich segnen und dich mehren: ... [CSV]

Gehorsam bringt Segen. Noch genauer: Gehorchen, halten und tun der Gebote Gottes bringt Segen. Das ist eine ganz einfache und klare Botschaft der Heiligen Schrift. So wie es gut ist, wenn Kinder auf ihre Eltern hören (erst recht wenn sie im Glauben aufgezogen werden), so ist es auch gut, wenn wir auf unseren himmlischen Vater hören. Eigentlich ganz einfach.

Ein "Gott liebt dich so wie du bist und daher kannst du bleiben wie du bist." ist eine ganz offensichtliche Lüge, die nicht aus der Heiligen Schrift, sondern aus unseren trügerischen Herzen stammt.

Denn es ist doch offensichtlich: So wie es gut ist, wenn Kinder auf die Regeln ihrer Eltern hören und sich beim Erwachsenwerden helfen lassen, genauso und noch viel besser ist es, wenn wir auf die Gebote unseres allmächtigen Gottes hören und uns beim geistlichen Wachstum helfen lassen. Machen wir das aber nicht und wehren uns – aus welchen Gründen auch immer – dann enthalten wir uns vom Segen Gottes, den er seinen Kindern liebend gerne geben will.

Diese Portion wird im Anschluss noch einige Male auf diesen Punkt eingehen und dabei aufzeigen, dass die **Gebote uns zum Besten dienen** und ein Ausdruck unserer **Liebe** zu unserem Schöpfer sind.

5Mo 7,18 **Fürchte dich nicht vor ihnen. Erwinnere dich doch daran, was der HERR, dein Gott, dem Pharao und allen Ägyptern getan hat;** [CSV]

Kennt man das aus seinem eigenen Leben: Eine herausfordernde Situation steht bevor und man spürt Unsicherheit, Nervosität, ja vielleicht sogar Angst und man will der Situation aus dem Weg gehen, aber man weiß gleichzeitig auch, dass man sich ihr stellen muss?!

Sollte man das kennen und gleichzeitig aber auch schon einmal erfahren haben, wie Gott in solchen Situationen Wunder wirkt (sofern wir uns voll und ganz seinem Willen hingeben), dann sollten wir uns in den noch bevorstehenden Herausforderungen **an seine vergangenen Wunder in unserem Leben erinnern** und aus ihnen **Kraft und Mut schöpfen!** Denn er spricht auch heute noch zu uns:

5Mo 7,21 **Erschrick nicht vor ihnen! Denn der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein großer und furchtbarer Gott.** [CSV]

Dieser Ausspruch trifft aber natürlich nur zu, wenn wir (wie zuvor erwähnt) nach seinem Willen handeln. Tun wir das, dann **wird kein Mensch vor uns bestehen**, wie es im Anschluss in Vers 24 geschrieben steht. Im Direktvergleich dazu die Worte unseres Herrn Jeschua über den Geist Gottes, der uns als Hilfe gegeben ist:

Mk 13,11 Wenn sie euch aber wegführen und ausliefern werden, so sorgt nicht im Voraus, was ihr reden sollt, und überlegt es nicht vorher, sondern was euch zu jener Stunde gegeben wird, das redet! Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Heilige Geist. [SLT]

- 5Mo 7,22 Und der HERR, dein Gott, wird diese Nationen **nach und nach vor dir vertreiben**; du wirst sie nicht schnell vernichten können, damit nicht das Wild des Feldes sich gegen dich mehre. [CSV]

Die Feinde, die damals durch das Volk Gottes bezwungen werden mussten, stehen heute in geistlicher Weise für die Feinde in unserem Leben; wie z.B. Zank, Neid, Zorn, Unzucht, Götzendienst, Zügellosigkeit, Parteiung und dergleichen. Viele dieser Feinde kommen nicht von außen, sondern aus uns selbst heraus, sprich sie wohnen unserem Fleisch inne. Wie können wir diese Feinde bezwingen? Genauso wie das Volk damals: Durch Gottes Hilfe; d.h. unterwerfen wir uns unserem Gott, wird er uns dabei helfen, dass auch wir nach und nach diese Feinde aus unserem Leben verbannen können. Nicht alle auf einmal, sondern wie bei ihnen: **nach und nach**, denn auch unser Glaubenskampf ist ein stetiger Prozess und kein "Klick-Moment", bei dem alle unsere Probleme auf einmal gelöst werden.

Stellen wir uns diesem Kampf und gehorchen ihm, dann wird er uns durch seinen Geist helfen. Sind wir aber nicht gehorsam, dann könnte das geschehen, was dem Volk widerfahren ist:

Ri 2,20-22 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel, und er sprach: Weil diese Nation **meinen Bund übertreten** hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und sie meiner Stimme **nicht gehorcht** haben, so werde auch ich fortan vor ihnen niemand von den Nationen vertreiben, die Josua übrig gelassen hat, als er starb – **um** Israel durch sie zu prüfen, ob sie auf den Weg des HERRN achten würden, darauf zu wandeln, wie ihre Väter auf ihn geachtet haben, oder nicht. [CSV]

Diese Worte, ganz praktisch auf unser Leben angewandt, bedeuten:
Sind wir ungehorsam, kann es passieren, dass Gott gewisse Herausforderungen in unserem Leben zulässt, um uns, unseren Willen und unsere Bereitschaft zum Gehorsam dadurch zu prüfen und uns durch diese Glaubenskämpfe zu demütigen:

- 5Mo 8,2 Und du sollst dich an den ganzen Weg erinnern, den der HERR, dein Gott, dich hat wandern lassen diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu **demütigen**, um dich zu **prüfen**, um zu erkennen, **was in deinem Herzen ist**, ob du seine **Gebote halten würdest oder nicht**. [CSV]

Das Demütigen & Prüfen ist eine der großen Überschriften dieser Lesung. Unser Gott demütigt uns nicht, weil er Gefallen daran hat, dass wir am Boden zerstört sind oder er prüft uns nicht, weil er nicht weiß, was sich in unseren Herzen befindet, sondern er tut das alles, damit er uns am Ende Gutes tun kann:

5Mo 8,16 Der dich in der Wüste mit Man speiste, das deine Väter nicht kannten, um dich zu **demütigen** und um dich zu **prüfen**, **damit** er dir Gutes tue an deinem Ende; [CSV]

Das kleine Wörtchen “damit” klärt uns über das Motiv unseres uns liebenden Vaters auf: Er prüft uns (u.a. auch durch seine Gebote) und er demütigt uns, nicht damit es uns schlecht geht und wir in unserer Freiheit eingegrenzt werden, sondern er tut das alles, damit er uns am Ende Gutes tun kann. Genauso wie dieses Prinzip uns auch aus dem NT bekannt ist:

Hebr 12,7.11 Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? ... Alle Züchtigung aber scheint uns für den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur Traurigkeit zu dienen; **danach aber** gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind. [SLT]

Und wie alles aus dem NT, hat auch das Verständnis über die Züchtigung Gottes seinen Ursprung in der heiligen, gerechten und guten Weisung Gottes. Daher sollen wir in dieser Portion erkennen:

5Mo 8,5 So erkenne in deinem Herzen, dass, wie ein Mann seinen Sohn züchtigt, der HERR, dein Gott, dich züchtigt; [CSV]

Aber die Züchtigung aus Liebe ist natürlich nicht das einzige, was uns unser himmlischer Vater gibt, sondern er sorgt natürlich auch für uns:

- 5Mo 8,3.10 Und er demütigte dich und ließ dich hungern; und er speiste dich mit dem Man, das du nicht kanntest und das deine Väter nicht kannten, um dir kundzutun, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt, sondern dass der Mensch **von allem lebt, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht**. ... Und hast du gegessen und bist satt geworden, so sollst du den HERRN, deinen Gott, für das gute Land preisen, das er dir gegeben hat. [CSV]

Für viele Menschen heutzutage sind die Worte, die der Allmächtige damals gesprochen hat, nicht das Leben (schon gar nicht **alle** Worte, die aus seinem Mund hervorgegangen sind), sondern sie sind irgendwie ein Joch geworden (aber das ist ein anderes Thema, auf das wir nachher noch ein wenig eingehen werden).

Wichtig für uns – die wir die Gebote halten und tun – ist, dass wir dankbar für alles sein sollten, was wir haben dürfen: Für seine Fürsorge, seine Liebe, seine Züchtigung, seine Prüfung, seine Demütigung, sein Wort und für vieles mehr. Warum sollten wir für all das und mehr dankbar sein? Unter anderem damit ...

5Mo 8,14 damit nicht dann dein Herz sich überhebt und du den HERRN, deinen Gott, **vergisst**; ... [SLT]

Einige von uns vergessen diese Dankbarkeit und überheben sich, v.a. im Zusammenhang mit der Gültigkeit des Gesetzes tun das viele von uns; denn sie vergessen, dass es eine reine Gnadengabe Gottes ist, dass wir die Gültigkeit und den Segen darin erkennen dürfen. Was genau ist damit gemeint?

Die Antwort darauf gibt folgender Vers, denn irgendwie sprechen wirklich einige bis viele leise in ihren Herzen:

5Mo 8,17 und du in deinem Herzen sprichst: **Meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir dieses Vermögen verschafft!** [CSV]

Die Wahrheit ist aber, dass hinsichtlich der Gültigkeit des Gesetzes unser Schöpfer dies alles in uns bewirkt:

Hes 36,27 Ich lege meinen Geist in euch und **bewirke**, dass ihr meinen Gesetzen folgt und euch nach meinen Rechtsbestimmungen richtet. [NEÜ]

Unser Gott bewirkt das alles in uns. Nicht wir selbst! Sollten wir tatsächlich das Verständnis über die Gültigkeit des Gesetzes ausschließlich nur selbst, sprich intellektuell bewirkt haben, dann besteht die Gefahr, die soeben erwähnt wurde: Wir überheben uns und das Gesetz wird so zu einem toten Buchstaben und zu keiner – von Gottes Geist bewirkten – lebendigen und segenbringenden Weisung in unserem Leben. Dieses Überheben soll logischerweise bei uns nicht sein, sondern ...

5Mo 8,18 Sondern du sollst dich **daran erinnern**, dass der HERR, dein Gott, es ist, der dir Kraft gibt, Vermögen zu schaffen; ...

Und warum macht er das? Das lesen wir im zweiten Teil des Verses, welcher erneut mit dem wichtigen Wörtchen “damit” eingeleitet wird:

5Mo 8,18 ... damit er seinen Bund aufrechterhalte, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es an diesem Tag ist. [CSV]

Der Allmächtige tut das alles, was er in unserer heutigen spannenden Zeit bewirkt, um seines Bundeseides, sprich wegen seiner unauflösbaren Treue und um seines eigenen Namens willen:

Hes 36,21-22 Aber es tat mir Leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel entweiht hat unter den Nationen, wohin sie kamen. Darum sprich zum Haus Israel: So spricht der Herr, HERR: Nicht um euretwillen tue ich es, Haus Israel, **sondern um meines heiligen Namens willen**, den ihr entweiht habt unter den Nationen, wohin ihr gekommen seid. [CSV]

All das und mehr sollen wir erkennen, daher spricht er zu uns:

- 5Mo 9,6 So erkenne denn, dass der HERR, dein Gott, nicht um deiner Gerechtigkeit willen dir dieses gute Land gibt, es zu besitzen; denn ein **hartnäckiges Volk bist du**. [CSV]

Erkennen wir an uns selbst, dass wir hartnäckig, stur und uneinsichtig sind? Oder sind das immer nur die anderen? Sind auch wir mal im Ungehorsam gewandelt oder sind es in gewissen Bereichen immer noch? Verstehen wir, dass wir durch unser Fehlverhalten, ein schlechtes Zeugnis für unseren Gott sind? Führen wir uns vor Augen, dass wegen uns andere über unseren Gott schlecht reden? Ganz so wie es damals war? Falls ja, bitten wir um Vergebung und tun gegenseitig Fürbitte



für unsere Geschwister um des heiligen Namens unseres Gottes willen? Ganz so wie es damals Mose tat?

5Mo 9,27-29 Gedenke deiner Knechte Abraham, Isaak und Jakob; blicke nicht auf die Halsstarrigkeit dieses Volkes und auf seine Gottlosigkeit und auf seine Sünde, **damit** das Land, aus dem du uns herausgeführt hast, nicht sage: **Weil der HERR nicht imstande war**, sie in das Land zu bringen, wovon er zu ihnen geredet hatte, und weil er sie hasste, hat er sie herausgeführt, um sie in der Wüste sterben zu lassen! Sie sind ja dein Volk und dein Erbteil, das du herausgeführt hast mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm. [csv]

Wichtig bei der Fürbitte des Mose ist, dass sie sich nicht auf das Volk und ihre Sünde, sondern viel mehr auf den Namen Gottes konzentriert. Er ist besorgt, dass andere Menschen auf seinen Gott blicken und über ihn schlechte Worte, wie die eben gelesenen, reden könnten: **“Weil der HERR nicht imstande war ...“**; das möchte er nicht und das ist der primäre Fokus seines Gebets. Und das ist unserem Gott sehr wohlgefällig. Daher können wir etwas sehr Kostbares für unser Gebetsleben aus seinem Beispiel lernen!

In den vergangenen Portionen und Büchern sind wir schon ein paar Mal auf diesen sehr, sehr wichtigen Punkt der **Gott wohlgefälligen Fürbitte** mit dem richtigen Fokus eingegangen. Hier vielleicht noch einmal kurz das Beispiel dazu:

[Kurze Anmerkung vorab: Das gleich Folgende ist nur eine Veranschaulichung und kann auf jedweden Umstand angewandt werden, bei dem jemand Fürbitte für jemand anderen tun will; d.h. man kann das Beispiel sicherlich auch auf seine eigene Situation bzw. Fürbitte für andere ummünzen. Nun das Beispiel...]

Sagen wir, dass jemand von uns, der durch Gottes Gnade zu seiner Weisung (dem Gesetz) aufgeweckt wurde, sein neues Verständnis über die Bibel anderen Gläubigen kundtut. Er tauscht sich also mit seinen Geschwistern über die Gültigkeit des Gesetzes aus. Sehr wahrscheinlich wird diejenige Person in den allermeisten Fällen auf leichte bis sehr starke Gegenwehr treffen. Das kennen sicherlich einige von uns.

Nun, völlig unabhängig davon, wie sehr man bei diesem Austausch im Fleisch oder im Geist agiert hat, gibt man dort ein Zeugnis für diese eine Wahrheit ab: Gottes Gesetz ist nicht abgeschafft, sondern gültig, solange wie Himmel und Erde bestehen (s. **Mt 5,17–19**).

Jetzt stellen wir uns vor, dass diese Person in schwere Sünden fällt und die anderen Gläubigen, mit denen sie sich ausgetauscht hatte, bekommen das mit.

Das ist dann natürlich “gefundenes Fressen” für diejenigen, die von Anfang an gegen die Gültigkeit des Gesetzes waren. Schnell können dann in diesem Zusammenhang Worte wie z.B. diese fallen: “Siehste, wusst’ ich’s doch, dass da was nicht stimmt.” oder: “Erst macht man auf besonders heilig und wandelt nach dem Gesetz und dann begeht man solche Sünden. Sagte ich doch, dass da was nicht stimmt.” usw. usf.

Völlig unabhängig davon, dass uns allen klar ist, dass die Sünde für einen jeden von uns vor der Tür lauert und ebenso in uns steckt – völlig egal aus welcher Glaubensrichtung wir kommen – spielt das für diese Situation und die Kritiker keine Rolle. Denn wenn Sünden geschehen, werden sie allein auf diesen einen Punkt der Gesetzesfrage zurückgeführt. Sprich wir beschmutzen durch unser Handeln nicht nur Gottes Gnade, sondern auch Gottes Wahrheit in seinem Gesetz. Schnell kann es dann geschehen, dass man Spott erntet.

Genau dasselbe gilt natürlich auch in Szenarien, wenn z.B. ein Frisch-Bekehrter unter seinen atheistischen oder andersgläubigen Freunden sein neu gefundenes Glück in Gott kundtut und dann wieder das Sündigen beginnt. Auf diese Weise fällt alles wieder auf unseren Gott zurück. In kurz: Sein Name steht durch unser Verhalten, durch unsere Worte & Taten auf dem Spiel!

Und genauso wie ihr Ungehorsam, darf auch unser Ungehorsam, unsere Halsstarrigkeit, Selbstsucht, Feindschaft, Eifersucht, mangelnde Selbstbeherrschung, Lieblosigkeit und einiges mehr, nicht dazu führen, dass wegen uns der Name Gottes gelästert wird, denn ...

Jes 52,5 ... der HERR spricht, und beständig, den ganzen Tag, wird mein Name gelästert. [CSV]

Im Beispiel des Exodus wollte Mose diese Art der Lästerung unterbinden und tat dafür **beim** Allmächtigen **für** den Allmächtigen und seinen Namen Fürbitte (noch einmal die Verse dazu):

5Mo 9,27-28 Gedenke deiner Knechte Abraham, Isaak und Jakob; blicke nicht auf die Halsstarrigkeit dieses Volkes und auf seine Gottlosigkeit und auf seine Sünde, **damit** das Land, aus dem du uns herausgeführt hast, nicht sage: Weil der HERR nicht imstande war, sie in das Land zu bringen, ... [CSV]

Diese Verheißung (“in das Land bringen”) steht prophetisch für das ewige Leben. Man könnte im übertragenen Sinne für unsere Beispiele von zuvor sagen, dass Gott nicht imstande war, das Werk, das er mit der jeweiligen Person

begonnen hat, zu Ende zu bringen. Dies soll niemand sagen dürfen – völlig unabhängig davon, dass wir, wie Paulus auch ...

Phil 1,6 ... davon überzeugt bin [sind], dass der, welcher in euch [uns] ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi. [CSV]

Aber bei allem Vertrauen, das wir haben dürfen, sollten wir nie vergessen, dass unsere Fehlritte ein schlechtes Bild auf unseren Gott werfen. Wir beschmutzen seinen Namen durch unsere Taten. Damit das nicht geschieht bzw. sofort aufhört, können, vielmehr müssen wir Fürbitte für die betroffene Person tun. Aber eben nicht mit dem Fokus, dass unser Bruder bzw. Schwester umkehrt und ihr es dadurch besser geht (das natürlich auch), sondern der Fokus unserer Fürbitte sollte sein heiliger Name sein, den wir durch unseren Ungehorsam beschmutzen.

Im Zusammenhang unseres Beispiels und dem Frischbekehrten kommt es leider häufig vor, dass wenn die Wirkung des “ersten Feuers” nachlässt, man relativ schnell von Gottes Wegen wieder zurück in die Sünde fällt. Auch hier wieder, ganz so wie es damals beim Volk war:

5Mo 9,12 Und der HERR sprach zu mir: Mach dich auf, steige schnell von hier hinab! Denn dein Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, hat sich verdorben. Sie sind **schnell** von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe; ... [CSV]

Auch hier dürfen und sollten wir für unsere Geschwister, die **schnell** nach ihrer Umkehr wieder drohen, zurück in die Welt zu fallen, Fürbitte tun. Denn v.a. sie werden in dem frischen Feuer, das durch Gottes Kraft in uns entfacht wird, draußen herumlaufen und über Gott schwärmen – was natürlich erst einmal total gut ist. Kommen aber unmittelbar nach dem ersten Feuer auch die ersten Anfechtungen und damit verbunden die Rückfälle, dann werden die Menschen da draußen, nicht gerade ein positives Bild von unserem Gott und seiner Kraft in unserem Leben haben. Eben ganz genau so wie beim Auszug, als das Volk durch ihren Ungehorsam den Ländern, die von der Machttat Gottes erfuhren, zum Gespött wurde:

2Mo 32,25 Und Mose sah das Volk, dass es zügellos war; denn Aaron hatte es zügellos werden lassen, **zum Gespött für ihre Widersacher**. [CSV]

Damit die Widersacher Gottes keine Angriffsfläche haben, benötigt es unseren Gehorsam und unsere Fürbitte bei Ungehorsam. Keineswegs darf das Folgende auf uns und unser Leben zutreffen:

Röm 2,24 Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden, wie es geschrieben steht. [SLT]

- 5Mo 10,12-13 Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, als nur, den HERRN, deinen Gott, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihn zu lieben und dem HERRN, deinem Gott, zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, indem du die Gebote des HERRN und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, **hältst, dir zum Guten?** [CSV]

Erneut lesen wir hier davon, dass das Halten seiner Gebote damit gleichgestellt wird, dass wir auf seinen Wegen wandeln und ihn lieben. Daher ist es nicht verwunderlich, dass das Halten des Gesetzes uns zum Guten dient. Klar, was sonst?

Jedoch ist es so, wie wir alle wissen, dass das nun schon seit knapp 2.000 Jahren etwas anders gesehen und auch anders gelehrt wird. Es ist so, als würde eine Kraft dafür sorgen wollen, uns von dem Segen abzuhalten, den unser allmächtige und allwissende Gott in seinem Gesetz für uns festgehalten hat. Als würde unser Gott irgendwie etwas Schlechtes für seine Kinder wollen – egal ob damals oder heute.

Jeder, dem durch die Gnade Gottes die Augen für sein heiliges Gesetz geöffnet wurden, weiß, welche Kraft dahinter steckt, die diese Lüge in die Welt gesetzt hat. Denn die Lüge heute ist exakt dieselbe wie die erste Lüge der Menschheitsgeschichte: “Hat Gott wirklich gesagt, dass das Halten der Gebote dir zum Guten dient?”; man könnte die Parallele noch weiter ausbauen und sagen: “Hat Gott wirklich gesagt, dass das Halten der Gebote dir zum Guten dient oder sind sie nicht viel mehr ein Joch für dich?”

Hier ist sicherlich nicht der Platz, um die Gültigkeit seines göttlichen Gesetzes zu besprechen, aber die Aussagen in dieser Portion gepaart mit den passenden Fragen, die ihr euch dazu ausdenken könnt, könnten den einen oder anderen vielleicht zum Nachdenken anregen. Schließlich wird in dieser Portion die Liebe und das Befolgen der Gebote mehr als sonst wo thematisiert und die Verbindung zwischen den beiden gleich mehrfach aufgezeigt:

5Mo 11,1 So sollst du denn den HERRN, deinen Gott, lieben **und** seine Vorschriften halten und seine Satzungen und seine Rechte und seine Gebote alle Tage. [CSV]

5Mo 11,13 Und es wird geschehen, wenn ihr **fleißig auf meine Gebote hört**, die ich euch heute gebiete, den HERRN, euren Gott, zu **lieben** und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele; [CSV]

5Mo 11,22 Denn wenn ihr dieses **ganze Gebot**, das ich euch zu tun gebiete, **fleißig haltet**, den HERRN, euren Gott, zu **lieben**, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihm anzuhängen; [CSV]

Das alles ist auch das, was Johannes schreibt – ganz so wie zuvor erwähnt: Alles im NT hat seinen Ursprung im AT:

1Joh 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir seine **Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]

Wir sollen Gott lieben und seine Gebote halten. Ganz so wie es uns unser großes Vorbild, der Sohn Gottes, vorgelebt hat. Was kann daran falsch sein, es ihm nachzumachen?

1Joh 2,6-7 Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist **verpflichtet**, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; **das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt**. [SLT]

Damit wir dieser von uns geforderten Verpflichtung nachkommen können, benötigt es etwas ganz Spezielles, welches wir auch aus dem NT kennen: Die Beschneidung unserer Herzen. Auch hier gilt es wieder festzuhalten, dass das kein neues Verständnis des NTs ist, sondern seinen Ursprung im Gesetz Gottes hat. Und zwar nicht nur die Beschneidung am Fleisch, sondern eben die viel wichtigere am Herzen:

- 5Mo 10,16 So **beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens** und verhärtet euren Nacken nicht mehr! [CSV]

Hier taucht zum ersten Mal in der Heiligen Schrift das Verständnis der Beschneidung des Herzens auf, welches, wie erwähnt, im NT aufgegriffen wird. Dort lernen wir, dass die **Beschneidung unserer Herzen durch den Geist Gottes** geschieht. Diese Beschneidung bewirkt dann, dass sich unser stures, steinernes und Gott nicht unterwerfen wollendes Herz durch unseren Schöpfer so verändert wird, dass wir dann durch seinen Geist dazu befähigt werden, ihm wohlgefällig zu wandeln und ihn zu lieben, sprich nach seinen Geboten zu leben (wie wir es zuvor schon mehrfach durch den Text lernen konnten). Tun wir das nicht, also wandeln nicht in seinen Geboten, sondern wandeln weiter in unserem Fleisch, indem wir z.B. den Geist in uns dämpfen, dann wird das fatale Konsequenzen haben, weil ...

Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; [SLT]

Dieses Dilemma aus Fleisch und Geist ist ein Kampf, den wir ein Leben lang zu kämpfen haben. Wir werden aber obsiegen, sofern wir uns vom Geist stärken und leiten lassen. Ganz so, wie es uns ein Paulus im Brief an die Römer schreibt. Sie, die Römer, verstanden diesen Kampf besser als wir, weil sie mitunter keine Heiden, die auf einmal zu Christus kamen waren, sondern sie waren Kundige im Gesetz Gottes (s. **Röm 7,1**).

Ihnen, als auch uns, lehrt Paulus, dass wir vorher – ohne Christus und ohne Gottes Hilfe durch seinen Geist – das Gesetz nicht halten “konnten” und somit “unter dem Gesetz” waren, sprich der Strafe im Gesetz unterlagen. Aber durch Gottes Gnade in Christus können wir dieses Dilemma nun lösen, das da ist: Wir sind schwach und unwillig, das heilige Gesetz zu halten, weil wir im Fleisch sind und dieses Fleisch sich eben Gottes Gesetz nicht unterwerfen will (wie zuvor gelesen). Das eigentliche Trachten unseres neuen inneren Menschen (das durch den Geist Gottes verändert wird) ist es aber, das Gesetz zu halten. Deswegen schreibt Paulus dazu:

Röm 7,22-25 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde. [SLT]

Diese neue Gesinnung in Christus siegt aber leider nicht immer, sodass wir das Gesetz nicht tun bzw. nicht annehmen wollen, weil eben unser Fleisch noch so stark ist (oder auch die theologische Verwirrung in der Welt). Sind wir aber durch Gottes Geist stark und lassen sein Wirken zu, so können wir im Gesetz Gottes wandeln, wie es unserem himmlischen Vater wohlgefällig ist. Paulus führt diesen Gedanken aus Römer 7 im 8. Kapitel weiter und stellt uns die Frage, wie es überhaupt zu diesem Dilemma mit dem Gesetz kommen konnte:

Röm 8,3-4 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt. Es erwies sich als machtlos gegenüber unserer sündigen Natur. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und

war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch. ...

Bis hier hin sagen die allermeisten: “Amen. Genau deswegen kam der Sohn, weil wir das Gesetz nicht halten können, deswegen hielt er es für uns.”; der Vers geht aber weiter und zeigt klar und deutlich auf, dass der Grund, warum er kam, weitergeht:

Röm 8,3-4 ... **So** kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, wie es das Gesetz schon immer verlangt hat; **denn** jetzt bestimmt **Gottes Geist** und nicht mehr die sündige menschliche Natur **unser Leben**. [HFA]

Was eine phänomenale Aussage:

Wir konnten wegen unserer sündigen Natur, sprich unserem Fleisch, das heilige Gesetz nicht so leben, wie es unserem Vater wohlgefällig war. Deswegen sandte er seinen Sohn – um gleich mehrere Dinge zu tun; wie z.B. die Macht der Sünde und den Tod zu besiegen, den zuvor gelesenen Treueschwur Gottes an sein Volk aufrecht zu erhalten, biblische Prophezeiungen zu erfüllen und vieles, vieles mehr. Aber er kam auch, um das Dilemma des in **Röm 8,7** erwähnten Problems zu beheben (noch einmal der Vers):



Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; **denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht**, und kann es auch nicht; [SLT]

Da wir aber nun durch das vollbrachte Werk Christi den Geist Gottes haben und so unser Fleisch überwinden und im Geist wandeln können, können wir nun auch **in unserem Leben den Willen Gottes erfüllen, wie es das Gesetz schon immer verlangt hat; denn jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben.**

Eine der weit verbreiteten Meinung völlig entgegengesetzte Lehre, die Paulus uns da aufzeigt.

Heißt das jetzt automatisch, dass wenn wir den Geist Gottes innehaben, wir nicht mehr sündigen können und immer perfekt das Gesetz halten, wie es der Sohn tat? Nein, leider nicht. Denn allen voran sind wir noch im Fleisch und müssen in unserem Leben täglich dazulernen, sodass wir mehr und mehr durch Gottes Geist unsere sündhafte Natur überwinden können. Aber für unsere Fehlritte haben wir die Gnade, die unsere Sünden wegwischt, denn die Sünde ist nichts anderes als (damals wie heute):

1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [SLT]

Natürlich sollte uns allen klar, sogar glasklar sein, dass all das Halten von Geboten nichts bedeutet, sofern es nicht aus der richtigen, Gott wohlgefälligen Herzenshaltung geschieht. Und unsere Herzenshaltung sollte sein (und dafür sollten wir Gott danken, denn nur er hat dies durch seinen Geist in uns bewirkt), dass wir die **Gebote halten, weil wir ihn lieben!**

Seine Gebote sind also keineswegs eine Last, Bürde oder sonst etwas, sondern sie sind Gebote eines ewig gerechten und liebenden Gottes, der seinen Kindern nur das Beste will. Das war schon seit Anbeginn der Zeit so. Die Gebote sind daher kein Joch (wie könnten sie das sein, wenn sie von einem allwissenden, gerechten und liebenden Gott kommen), sondern sie dienen zu unserem eigenen Besten. Klar, was sonst:

5Mo 10,12-13 Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, als nur, dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebst und dem HERRN, deinem Gott, dienst mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, **indem du die Gebote des HERRN und seine Satzungen hältst**, die ich dir heute gebiete, **zum Besten für dich selbst?** [SLT]

Nun wieder zurück zu der Parallele zwischen dem Halten der Gebote aus Liebe und der Beschneidung im Herzen:

5Mo 30,6.8 Und der HERR, dein Gott, wird **dein Herz** und das Herz deiner Nachkommen **beschneiden**, **damit** du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, damit du am Leben bleibst. ... Und du wirst umkehren und der Stimme des HERRN gehorchen und wirst **alle seine Gebote tun**, die ich dir heute gebiete. [CSV]

Diese hier erwähnte Beschneidung, die unmittelbar dazu führt, dass wir ihn lieben, führt auch unmittelbar dazu (wie in dieser Portion mehrfach gelesen), dass wir seine Gebote halten und tun. Ganz so wie es Paulus zuvor ausgelegt hat und ganz so wie es prophezeit wurde:

Hes 11,19-20 Und ich werde ihnen ein **Herz schenken**, in dem Einigkeit herrscht, und werde ihnen einen **neuen Geist** geben. Ich nehme das Herz aus Stein aus ihrem Körper und gebe ihnen stattdessen ein Herz aus Fleisch, **damit**

sie sich an **mein Gesetz halten und meine Gebote beachten und befolgen**.
Dann werden sie wirklich mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein. [NLB]

Lassen wir unser Herz aber nicht beschneiden und wandeln immer noch mit verhärtetem Nacken herum, dann wird unser Fleisch anstatt der Geist obsiegen, sodass wir nicht vom Geist geleitet werden können. Noch einmal die zwei Eingangsverse dazu:

Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; [SLT]

Und:

5Mo 10,16 So beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens und verhärtet euren Nacken nicht mehr! [CSV]

Wir sollen unsere Nacken nicht verhärten. Wir sollen unseren Nacken sozusagen locker machen, damit er sich vor dem Allmächtigen beugen kann. Oder anders ausgedrückt: Der verhärtete Nacken steht für Uneinsichtigkeit, der weiche Nacken aber für die Bereitschaft falsch zu liegen und sich demütigen zu lassen. Daher lesen wir in diesem Zusammenhang so häufig in diesen Kapiteln:

5Mo 8,2 Und du sollst dich an den ganzen Weg erinnern, den der HERR, dein Gott, dich hat wandern lassen diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu **demütigen**, um dich zu **prüfen**, um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, **ob du seine Gebote halten würdest oder nicht**. [CSV]

Die Beschneidung des Herzens, der verhärtete, sich nicht beugen wollende Nacken und das "Sich-demütigen-lassen" hängen unmittelbar miteinander zusammen. Sie sind so etwas wie der Gradmesser für die Prüfung Gottes, ob wir seine Gebote halten wollen oder nicht. Haben wir also einen verhärteten Nacken, werden wir uns den Geboten nicht beugen. So wie zuvor von Paulus geschildert. Demütigen wir uns aber und lassen unsere Herzen beschneiden und geben dann dem Geist Gottes Raum zum Wirken, dann werden wir mehr und mehr in seinen Geboten wandeln und so die Prüfung bestehen.

Anmerkung: Natürlich ist es so, dass in der heutigen Zeit die Verwirrung durch die christliche Theologie diese Prüfung immens erschwert. Daher sollte v.a. für uns gelten, im Umgang mit unseren Geschwistern geduldig zu sein. Wir müssen uns **daran erinnern**, dass auch wir einst darin gefangen waren und daraus

befreit wurden. Dementsprechend sollten wir verständnisvoll, geduldig, in Liebe, Frieden und v.a. Demut wandeln:

Kol 3,12-15 So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. Über dies alles aber **zieht die Liebe an**, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der **Friede Gottes regiere in euren Herzen**; zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib; und seid dankbar! [SLT]

Wir sollen dankbar sein und ...

5Mo 10,19 Und ihr sollt den Fremden lieben; denn ihr seid Fremde gewesen im Land Ägypten. [CSV]

Man könnte meinen, dass hier das Thema auf ganz harte Weise auf das nächste übergang. Aber durch diesen Vers wird uns ein generelles Verständnis aufgezeigt, welches unmittelbar mit dem letzten Punkt “des Erinnerens, woraus wir befreit wurden” zu tun hat. Denn dieses Gebot Gottes fordert uns auf, uns daran zu erinnern, wer wir mal waren. Dieses Bild, welches wir uns vor Augen führen sollen, soll uns dann zu etwas befähigen – in diesem Fall, dass wir den Fremden lieben, denn wir waren mal selbst Fremde.

Genauso sollten wir uns als ehemals gesetzlos Lebende daran erinnern, dass auch wir einst gesetzlos gelebt haben. Lediglich die Gnade Gottes hat uns aus dieser Verwirrung geführt. Daher sollten auch wir, wenn wir uns mit Geschwistern austauschen, die selbst noch in dieser Verwirrung stecken, **zurückerinnern**, woher wir kommen und aus welcher Lüge wir von Gott befreit wurden. Und warum sollen wir all das tun?

Weil wir dann hoffentlich verständnisvoller, demütiger, geduldiger, sanftmütiger, liebevoller und friedlicher mit unseren Geschwistern umgehen werden, sodass hoffentlich auch sie die Gebote Gutes tun werden. Ihnen selbst zum Besten!

Eph 4,1-3 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens; [SLT]

Abschließend zum 11. Kapitel:

- 5Mo 11,1.8.13.22 So sollst du denn den HERRN, deinen Gott, **lieben** und seine Vorschriften **halten** und seine Satzungen und seine Rechte und seine Gebote alle Tage. ... 8 So haltet das **ganze** Gebot, das ich dir heute gebiete, ... 13 Und es wird geschehen, wenn ihr **fleißig** auf **meine Gebote** hört, die ich euch heute gebiete, den HERRN, euren Gott, zu **lieben** und ihm zu dienen mit eurem **ganzen Herzen** und mit eurer ganzen Seele; ... 22 Denn wenn ihr dieses **ganze** Gebot, das ich euch zu tun gebiete, **fleißig haltet**, den HERRN, euren Gott, zu **lieben**, auf **allen** seinen Wegen zu wandeln und ihm anzuhängen; [CSV]

Diese Verse kann man nun mittlerweile unkommentiert so stehen lassen und direkt zur nächsten wichtigen Lehre übergehen:

- 5Mo 11,16 Hütet euch, dass euer **Herz nicht verführt** werde und ihr **abweicht und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederbeugt**; [CSV]

Zu diesem Vers werden wohl die meisten sagen: “Das ist ja klar, ich werde mir ja jetzt keinen Buddha ins Zimmer stellen und den anbeten. Daher ist dieses Verbot für mich eigentlich irrelevant.”

Jedoch, wenn wir uns den Zusammenhang der Stelle genauer ansehen, können wir erkennen, dass zuvor vom Gehorsam gegenüber Gott und seinen Geboten die Rede ist; d.h.: Stellt sich etwas diesem Gehorsam gegenüber, sodass wir mehr auf das eine als auf Gott hören, könnte es sein, **dass es für uns zum Götzen wird**.

Direkt ein anschauliches Beispiel dazu, das v.a. in unserer heutigen Zeit für viele ein Stolperstein wird:

Man ist im Glauben und fängt an, in den Wegen Gottes zu wandeln. Schnell stellt man fest, da man jetzt den Gegensatz zwischen Licht und Finsternis mehr und mehr erkennt, dass die Welt da draußen voller Sünde und Verführung ist. Man kann sagen, dass die Sünde regelrecht vor der Tür lauert. Geben wir uns der Sünde und den Verirrungen der Welt hin, indem wir z.B. den verführerischen Worten einer Frau folgen, dann ist es vereinfacht gesagt Götzendienst. Warum?

Unter anderem darum, weil auf der einen Seite die Frau und ihre Worte stehen, die z.B. wie folgt lauten könnten: “Komm doch heute Nacht bei mir rum.”; auf der anderen Seite stehen die Warnungen in Gottes Wort, die uns sagen, dass wir der Unzucht fliehen sollen. Entscheiden wir uns nun für die Stimme der Frau,

dann machen wir sie zu unserem Götzen, weil wir dann ihr anstatt Gott gehorchen. Eigentlich ganz einfach, aber deswegen nicht weniger katastrophal.

Grundsätzlich lässt sich sagen: Alles in unserem Leben, das uns vom Gehorsam gegenüber Gott trennt, ist ein Götze: Ob es die unzüchtige Frau, die Karriere, das Hobby, ja sogar die Familie ist. Alles, was wir über Gott stellen, ist ein Götze in unserem Leben.



Verstehen wir das, dann ist der Vers bzgl. des Götzendienstes nicht mehr irrelevant für uns, sondern wird auf einmal lebendig und wichtig. Und so hoffentlich auch die **Warnungen**, die damit verbunden sind:

5Mo 8,19 Und es wird geschehen, wenn du irgend den HERRN, deinen Gott, vergisst und anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und dich vor ihnen niederbeugst – ich zeuge heute gegen euch, dass ihr gewiss umkommen werdet; [CSV]

- Der letzte und sehr wertvolle praktische Punkt in dieser Lesung ist die Wichtigkeit der Weitergabe der Worte Gottes an unsere Kinder:

5Mo 11,19 **Und lehrt sie eure Kinder**, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; [CSV]

Hier werden wir dazu angehalten, im übertragenen Sinne, pausenlos unseren Kindern die Worte Gottes weiterzugeben. Und seine Worte beinhalten nicht nur seine Gebote, sondern auch sein Wesen, sein Handeln und seine Wundertaten. Und zu den letzteren **Wundertaten** gehören sowohl diejenigen aus der Heiligen Schrift als auch diejenigen, **die er in unserem Leben, in unserer Familie bewirkt hat.**

Wenn wir diese Wunder unseren Kindern weitergeben, werden sie das ein leben lang in ihren Herzen tragen; v.a. diejenigen, die ganz hautnah in unserem eigenen Leben stattfanden. Das heißt, man wird, wie es klassisch der Fall ist, die Geschichten von Daniel, Jona und Jesus kennen, aber in diesem Fall auch diejenigen, die Gott im Leben der eigenen Familie getan hat. Das wird den Glauben unserer Kinder stärken, festigen und ein solides Fundament für die Zukunft legen.

Ein Paradebeispiel dafür ist die Kindheit und das Leben eines unserer Brüder. Hier seine eigenen Worte zu diesem einen wichtigen Gebot aus dem Gesetz:

“Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mir während meiner Kindheit immer wieder ihre eigenen Erfahrungen mit Gott erzählt haben. Vor allem meine Mutter hat das oft getan und so wie ich das sehe, ist mein Glaube selbstverständlich meine persönliche Beziehung zu Gott, aber diese Geschichten meiner Eltern haben so etwas wie ein Fundament gelegt und mich geprägt.

Eine Geschichte meiner Mutter war z.B. diese hier:

Sie erzählte mir, wie sie Abends in der Küche beschäftigt war und plötzlich, wie aus dem Nichts, Gott ihr ganz klar gesagt hat, dass sie gleich nach Dortmund fahren soll. Sie hat damals in Münster gelebt und sie hat sich kurz gefragt, was das für einen Sinn machen kann, denn von Münster nach Dortmund fährt sie schon eine Stunde mit dem Zug und kommt dann irgendwann erst spät dort an. Sie hatte ja auch keine Idee oder irgendeine Info, weshalb sie dort hinfahren sollte, aber wusste gleichzeitig auch, dass, wo wir Menschen keinen Sinn erkennen oder etwas anzweifeln, kann Gott sehr wohl einen guten Grund darin sehen, uns sonst wo hinschicken.

So ist sie dann gefahren und kam am späten Abend dort in Dortmund am Hauptbahnhof an. Es war ziemlich leer und sie hat sich umgeschaut, ob sie irgendwas “Auffälliges” sehen könnte. Als sie ein paar Meter ging, fiel ihr eine Frau auf, die sie nur von hinten sehen konnte. Sie ging zu ihr und sprach sie an, ob sie ihr helfen könnte. Die fremde Frau drehte sich um, war völlig aufgelöst, mit Tränen in den Augen, und erzählte meiner Mutter, dass sie sich gerade überlegt, wie sie sich das Leben nehmen kann.

Meine Mutter gab ihr Zeugnis über ihren Glauben und erzählte ihr vom Evangelium und der Buße.

Das Ende dieser Geschichte ist, dass die Frau durch dieses Erlebnis zum Glauben gefunden hatte. Sie hat danach ihren Mann kennengelernt und eine Familie gegründet und war durch den Glauben befreit von allem, was sie damals fast schon zum Selbstmord getrieben hat.

Gott sei Dank!

Geschichten wie diese hier haben mir, wie gesagt, ein gesundes Fundament gelegt. Es gab nie eine Zeit, wo irgendeine atheistische Meinung oder “Lehre” mich dahingehend beeinflussen konnte, dass ich an Gott und der Bibel zweifeln konnte.”

Zum Abschluss ein passender Vers zu seinem Zeugnis:

5Mo 4,9 Nur hüte dich und hüte deine Seele **sehr**, dass du die Dinge **nicht vergisst**, die deine Augen gesehen haben, und dass sie **nicht aus deinem Herzen weichen** alle Tage deines Lebens! **Und tu sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund!** [CSV]

